

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ



der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint Mittwochs und Sonntags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis pro Quartal $\mathcal{A}$ 1.00 für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Goerge in Eltville a. Rh.

Insertionsgebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile 10 $\mathcal{A}$.

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

N^o. 47.

Eltville, Sonntag, den 11. Juni 1899.

30. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes

umfasst
2 Blätter (8 Seiten),
außerdem liegt das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 24 bei.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Zahlung der rückständigen landwirtschaftlichen Unfallversicherungsbeiträge hat bei Vermeidung des Zwangsverfahrens sofort an die Stadtkasse zu geschehen.

Eltville, den 8. Juni 1899.

Der Magistrat.

Der „Rheingauer Anzeiger“ veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Verzeichnis

der im Monat Mai erteilten Jagdscheine.

Namen	Stand	Wohnort	Der Jagdschein läuft ab:
1. Rühr, W.	Gärtner	Geisenheim	1900
2. Schumacher, Jos. sen.	Schmied	Wilmshausen u.	30. April
3. Schumacher, Georg	—	Geisenheim	2. Mai
4. Klein IV., Joh.	Schmied	Johannisberg	2. „
5. Schumacher, Georg	Kaufmann	Geisenheim	3. „
6. Schumacher, Karl	—	Eltville	3. „
7. Schumacher, Georg	—	Wilmshausen	9. „
8. Schumacher, Karl	Gutsherr	Ostlich	14. „
9. Schumacher, Anton	Landwirt	Presberg	18. „
10. Schumacher, Bernhard	Kaufmann	Geisenheim	22. „
11. Schumacher, Karl	Kentner	Kauenthal	22. „

Wilmshausen, den 5. Juni 1899.

Der Königl. Landrat:

Wagner.

Der Ausschussgeschäft für den Abgangskreis wird in
den Montag, den 26. Juni, Dienstag, den 27. Juni
und Mittwoch, den 28. Juni in Wilmshausen, im Saale 6

Gastwirt Fr. Schellhaas, Grabenstraße vorgenommen
werden und an jedem Tage um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens beginnen.
Die Stellungsleistungen werden aufgeführt, zu dem ihnen
in der Vorladung bezeichneten Zeitpunkte, mit dieser und ihrem
Lohnschein versehen, pünktlich bei Vermeidung der gesetzlichen
Strafen zu erscheinen.

Ebenso müssen die Angehörigen der rekrutierten Militärschichten — Eltern, Brüder und Schwestern, — welche das 14.
Lebensjahr vollendet haben, im Aushebungstermine behufs Fest-
stellung ihrer Arbeitsfähigkeit erscheinen, sofern ihre Arbeitsun-
fähigkeit nicht durch Zeugnisse, welche von bezeugten Ärzten
ausgestellt sind, nachgewiesen wird. Andernfalls haben die
Rekrutanten es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihre Reclamation
nicht berücksichtigt wird.

Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat dies
durch beglaubigte ärztliche Bescheinigungen nachzuweisen. Alle
Anträge sind bei den Herren Bürgermeistern abzugeben.

Anträge auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst,
bei denen der Grund zur Reclamation erst nach Beendigung der
Aushebungsgeschäfte eingetreten ist, und etwaige Recursgesuche
gegen die Entscheidung der Examinationskommission sind bei den Herren
Bürgermeistern bis zum 21. ds. Mts. einzureichen. Andere
Reclamationen werden nicht berücksichtigt.

Sämtliche Mannschaften haben die Aushebung ihrer Pässe
oder Scheine nach Schluß des Aushebungsgeschäftes bei Ver-
meidung von Strafe abzuwarten, insbesondere haben sich die zu-
folge begründeter Reclamationen vom Militärdienst zurückgestellten
oder befreiten Mannschaften an den betr. Aushebungstagen
gleich nach Beendigung des Geschäftes in dem ihnen von dem
betr. Landrat zu bestimmenden Lokale zu versammeln und dürfen
sich unter keinen Umständen vorher von dem Aus-
hebungsorte entfernen.

Wilmshausen, den 2. Juni 1899.

Der Königl. Landrat,

J. B. Kuhl, Kreis-Sekretär.

In der Gemeinde Gau-Algeheim, Kreis Bingen ist die Maul-
und Klauenseuche erloschen.

Wilmshausen, den 8. Juni 1899.

Der Königl. Landrat, Wagner.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* In Füssen scheint sich eine Verlobung
vorzubereiten, die ein hervorragendes politisches
Interesse beanspruchen muß. Prinz Albrecht von
Preußen, der Regent von Braunschweig, und
die Familie Cumberland haben sich dort ein Stell-
dichlein gegeben, und der lebhafteste Verkehr, in den
sie miteinander getreten sind, läßt darauf schließen,
daß eine Familienverbindung zwischen beiden Häu-
fern geplant ist. Allem Anschein nach handelt es

sich um eine Heirat des ältesten Sohnes des Re-
genten, des am 15. Juli 1874 geborenen Prinzen
Friedrich Heinrich, mit der Prinzessin Marie Luise
von Cumberland, die am 11. Oktober 1879 gebo-
ren ist.

* Berlin, 8. Juni. Die Budgetkommission des
Reichtages beriet den Nachtragsetat und bewilligte
die 1. Rate in Höhe von 200,000 M. für die
deutsche Südpolarerpedition, sowie die Nachfor-
derung von 359,000 M. für Beteiligung an der
Weltausstellung in Paris. Die Kommission ge-
nehmigte 120,000 M. für die elektrische Lichtstation
im Reichstagsgebäude und 20,000 M. für römisch-
germanische Altertumsforschung beim archäologischen
Institut unter Ablehnung der geplanten Sonder-
Centralstelle für solche Forschungen. Die Kom-
mission lehnte dann die beantragte erste Rate in
Höhe von 100,000 M. für den Bau des General-
kommandos des 3. Armee-Korps in Berlin ab und
bewilligte 15,000 M. für den Entwurf zu dem
Gebäude.

* Berlin, 6. Juni. (Ueber die Beförderung
beurlaubter Kadetten) hat die Eisenbahn-Direktion
Kattowitz nachstehende Verfügung erlassen:

„Es ist festgestellt, daß in Uniform reisende Ka-
detten mehrfach unziemlichen Belästigungen von
Seiten Mitreisender in der dritten Klasse der Per-
sonenzüge ausgesetzt gewesen sind. Es wird daher
bestimmt, daß die Kadetten fortan grundsätzlich zur
Benutzung der Schnellzüge, welche dritte Klasse
führen, auf Militärfahrkarten zugelassen sind. Bei
der Beförderung von Kadetten in größerer ge-
schlossener Menge mit Personen- (nicht Schnell-)
Zügen werden ihnen thunlichst besondere Wagen
dritter Klasse zur Verfügung gestellt werden. Die
Dienststellen haben vorkommenden Falls streng
darauf zu achten, daß diese Wagen den Kadetten
zur Verfügung bleiben. Einzelne reisende Kadetten
sind auf ihr Ansuchen möglichst in Nichtraucherab-
teilungen unterzubringen. Beschwerden über un-
ziemliche Belästigungen sind sofort nachdrücklich zu
verfolgen; nötigenfalls ist durch einen Wechsel
der Coupées unverweilt Abhilfe zu schaffen. Sind
bei Ueberfüllung der dritten Klasse Reisende in der
zweiten Klasse vorübergehend unterzubringen, so ist
hierbei auf einzeln reisende Kadetten angemessen
Rücksicht zu nehmen.“

Irene.

Original-Roman.

Nach mitgeteilter Aufzeichnung erzählt
von

Arthur Eugen Simson.

Nachdruck verboten.

(11. Fortsetzung.)

„Sagen Sie mir Doktor“, unterbrach ich den
Wohlfühl des sonderbaren Menschen, der sich mit
einem Griff einer fieberhaften Energie, deren ich ihn
für fähig gehalten hätte, auf dieses Thema
verworfen hatte — „sagen Sie mir, was weiß man
über den Beweggrund dieses Mordes?“
„Mord! Wie die Anklage behauptete, denn
von Serbich hatte einige Tage vorher sein Gut ver-
kauft, das Geld am Tage vorher erhalten, und die be-
stehende Summe ist verschwunden. Außerdem
— und das ist das einzige, was in diesem ganzen
Prozesse wirklich klar bewiesen ist —
hatte Herr von Serbich den Hegemann schon
vorher Male wegen Wilddiebstahls arretieren und
verurteilen lassen, so daß ein möglicher Racheakt zu
Liege liegen konnte. Zweifel müssen aber doch

im Geiste der Geschworenen abgewandt haben, da
die Strafe um zwei Grade gemildert wurde, und
er, wie Sie mir erzählen, nach halb verbüßter Zeit
freigelassen worden ist.“

„Und Sie wollen heute gleich mit dem Staats-
anwalt anbinden?“

„Heute gleich! Wozu Zeit verlieren?“

„Wollen wir uns die Sache nicht noch einen
Tag wenigstens bedenken?“

„Thun Sie, was Ihnen beliebt! — Die
ganze Sache geht Sie überhaupt nichts an!
Suchen Sie einen Plan, um in Ihrer Liebes-
Affaire zu triumphieren; davon verstehe ich ver-
teufelt wenig! Für mich hat der Fall nur die
Bedeutung des Materialiensammelns, um meine
widerholt aufgestellte Behauptung zu bekräftigen,
daß unsere heutige Gerichtspraxis keinen Schutz
Pulver wert sei!“

Er nahm Hut und Stod. — „Und Sie
thun mir den Gefallen, sich zu Bette zu legen“,
sagte er im Abgehen — „ein klarer Kopf ist bei
solch einem Kampfe das erste aller Bedürfnisse,
wenn man triumphieren will! Schlafen Sie — so
lange Sie können — das ist die beste Medizin!“

Und nun behüt' Sie Gott! — ich werde der
Frau Themis zu Leibe rücken!“

Ich hatte wirklich den Kopf nicht klar genug,
um darüber nachzudenken, als Doktor Kern mich
verlassen, daß ich mir vielleicht einen sehr ge-
fährlichen Helfer erwählt hatte; denn der Mensch,
in seinem Enthusiasmus, einen Fall entdeckt zu
haben, welcher all' seine Behauptungen zu bestätigen
schien, konnte und würde wahrscheinlich all' mein
Interesse bei Seite lassen, wenn es sich darum
handeln würde, neue und immer neue Argumente
für sein Lieblingsthema zu finden. — Das lag
auf der Hand und ich hätte es bei kälterem Blute
auch leicht eingesehen; — aber wie gesagt, die
Aufregung meines Geistes hatte in den letzten
Tagen meinen Körper dermaßen erschlaft, daß ich
ein nichts zu widerstehendes Bedürfnis nach Ruhe
fühlte. — Ich befolgte seinen Rat und suchte
im Schlafe mir neue Kräfte zu sammeln, und
meinem Geiste gewaltsam von dem Gegenstande
abzulenken, mit dem er sich ausschließlich be-
schäftigte.

Zwei Tage nach der weiter mitgeteilten Unter-

Frankreich.

* Paris, 9. Juni. Die Anklagekammer beschloß die vorläufige Freilassung Picquarts.

Rußland.

* Petersburg, 8. Juni. Der Generaladjutant des Kaisers, Graf Paul Schuwalow, empfing zu seinem 50jähr. Offizier-Jubiläum ein Reskript des Kaisers, worin es u. a. heißt: „Mein unvergesslicher Vater, der Ihre schönen Talente hoch schätzte, ernannte Sie zum Botschafter beim deutschen Kaiser. In dieser hervorragenden Stellung erwarben Sie sich die allgemeinen Sympathien und trugen viel dazu bei, die auf gegenseitigem Vertrauen begründete Freundschaft mit der benachbarten Großmacht fester zu gestalten.“

Türkei.

* Abdul Hamid soll schwer erkrankt sein und im Midzapaais die größte Verwirrung herrschen. So melden Privatdepeschen aus Konstantinopel. Es ist möglich, daß diese Nachrichten trügen oder übertrieben, aber der Mangel an offiziellen Mitteilungen, ja auch ein offizielles Dementi, rechtfertigen noch keineswegs jeden Zweifel. 1876 am 4. Juni erkrankte und starb Abdul Asis an einer Scharie, am 31. August desselben Jahres erkrankte Murad V. angeblich an Wahnsinn, und sein jüngerer Bruder Abdul Hamid wurde Sultan. Die Jungtürken aber schwören auf den in grausamer Haft gehaltenen Murad und seine geistige Gesundheit. Sollten sie jetzt bei Abdul Hamid eine unheilbare Krankheit entdeckt haben? Kurz, mit anderswo ungewöhnlichen Vorkommnissen hat man bei türkischen Thronerledigungen immerhin zu rechnen. Diese Ungewöhnlichkeiten aber lieben das Dunkel. Man bleibt also auf private Auskünfte angewiesen.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

+ Eltville, 10. Juni. Mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten zu Cassel wurde an Stelle des Herrn Bürgermeisters Schütz hieselbst Herr Stadtschreiber Mohr dahier zum Standesbeamten für den Rgl. Standesamtsbezirk Eltville bestellt.

Eltville, 10. Juni. Montag, den 12. Juni, Abends 8 Uhr findet im Saale zum „Deutschen Haus“ eine außerordentliche Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr statt. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung wird um vollständiges und pünktliches Erscheinen der Mannschaften ersucht.

Eltville, 9. Juni. Die diesjährigen Tanzschüler des Herrn Reinhard werden am kommenden Sonntag einen Ausflug nach Schlangenbad unternehmen. Abfahrt erfolgt um 1 Uhr von hier (vom Deutschen Haus) per Bahn nach Schlangenbad von da zu Fuß nach Nauenthal. Heimkehr nach Belieben durch den Wald.

Eltville, 8. Juni. Freiherr v. Stumm, der sich von seinem ihm kürzlich zugestoßenen Unfall noch nicht erholt hat — er dürfte kaum vor

einigen Wochen in der Lage sein, den rechten Arm völlig zu gebrauchen oder auch die Reise nach Berlin ohne Bedenken zu unternehmen — ist dieserhalb bei dem Präsidenten des Reichstags um einen Urlaub von 3 Wochen eingekommen.

Eltville, 9. Juni. Wie alljährlich, so auch dieses Jahr veranstaltet der Militär-Verein, (gegründet 1782) einen Ausflug, jedoch diesmal von der allgemeinen Regel abweichend und das Dichterwort beherzigend: Warum in die Ferne schweifen? Sieh! das schöne liegt so nah! Der betreffende Verein veranstaltet am Sonntag, den 18. Juni ein Waldfest im hiesigen, an schönen Punkten so reichen Stadtwalde. Die Vorbereitungen hierzu sind so weit gediehen, daß dieses Fest, wie bis jetzt aus dem ganzen Arrangement zu ersehen ist, sich den früheren von dem Verein gefeierten würdig anreihen wird und den Mitgliedern sowohl wie Freunden und Gönnern desselben vergnügte Stunden in Aussicht stehen.

Eltville, 10. Juni. (Köln = Düsseldorf) Dampf-Schiffahrts-Gesellschaft.) Auf seiner ersten Schnelltour wird am Sonntag, den 11. d. s. Mts. der neu erbaute Schnelldampfer „Borussia“ Abends kurz vor 8 Uhr unsere Station passieren. Das Schiff bietet wieder eine Sehenswürdigkeit und wird festlich geschmückt sein.

Eltville, 7. Juni. Der Verband der Gemeindebeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden hält seine diesjährige Hauptversammlung am 2. Juli hier in der „Burg Graß“ ab.

Hattenheim, 7. Juni. Die heutige Auktion von Frensch'sche Wein-Versteigerung hatte folgendes Ergebnis:

Nr.	Liter	Steigerer.	Preis
1896er			
1	601	Söhnlein, Geisenheim	410
2	605	Freiheit, Nürnberg	560
3	593	L. Levitta, Rüdesheim	610
4	602	Graß und Siebert, Erbach	810
1889er			
5	608	J. Levitta, Rüdesheim	700
6	606	Fichtner, Arnheim	700
7	599	Kranz, Johannisberg	860
8	603	Eppenschied, Rüdesheim	950
1874er			
9	591	Klobach, Mainz	710
10	611	Honders, Eltville	780
11	597	Heß, Destrach	810
12	601	Kranz	860
1875er			
13	597	Kranz	1200
1876er			
14	603	Söhnlein	710
15	600	Rühne u. Co., Dortmund	950
16	598	Honders, Eltville	860
17	601	Söhnlein	1310
1884er			
18	602	Casino Wiesbaden	640
19	587	Kremer, Destrach	700
20	579	Söhnlein	1600
1892er			
21	603	Rühne und Co.	620
22	606	Heß	970
23	604	Kranz	1060

Nr.	Liter	Steigerer	Preis.
1897er			
24	590	Trenheit	810
25	591	Falk-Bramig, Mainz	1000
26	594	Leo Levitta	1220
27	600	derselbe	1510
28	590	Kranz	1910

1895er			
29	602	Füllwein	
30	610	Herke, Destrach	1230
31	606	Körner, Nauenthal	1510
32	598	Herke f. Albrecht	1770

1893er			
33	600	Söhnlein	1710
34	608	Falk-Bramig	1630
35	612	Heß für Will, Walluf	2610
36	605	Hotel Metropol, Schwalbach	4800

Im Anschlusse an diese Versteigerung ließ Herr Fr. Phil. Doufrain seine 1898er und 1897er Weine zum Verkaufe ausbieten und erzielte folgendes günstige Resultat:

Nr.	Liter	Steigerer	Preis
1898er			
1	316	M. David	220
2	328	derselbe	320
1897er			
3	585	Lehr, Höchst	570
4	583	derselbe	660
5	616	Falk-Bramig	750
6	592	derselbe	910
7	602	Lehr	900
8	590	Falk-Bramig	1000
9	611	derselbe	1010
10	591	Lehr	910
11	573	derselbe	900
12	600	Heß	1110
13	592	Lehr	1300
14	605	derselbe	1300
15	610	Heß	1520

Eltville, 9. Juni. Die Familie des verstorbenen Präsidenten von Simon hat ihrer Anerkennung für die Dienste, welche Schlangenbad als Kurort den Bereinigten geleistet hat, einen Ausdruck gegeben durch Ueberweisung eines Bildes Eduard von Simon, welches im Gesellschaftshause an würdiger Stelle angebracht worden ist.

Johannisberg, 7. Juni. Wir möchten an dieser Stelle nochmals auf das, nächsten Sonntag den 11. d. in Johannisberg stattfindende Kreis-Kriegerverbandsfest hinweisen, das in Zusammenhang mit der Einweihung des Kriegerdenkmals stattfindet. Dank dem herrlichen Wetter und der entzückenden Lage von Ort und Festplatz, mit Benutzung des herrlichen Parkes, sowie der rührigen Fürsorge des Johannisberger Kriegervereins ist die Anmeldung der theilnehmenden Vereine bis jetzt eine sehr starke. Es haben sich von den, dem Kreisverband angehörigen 30 Vereinen bereits 20 mit ca. 500 Mitgliedern angesetzt. Ebenso werden zahlreiche eingeladene Gäste, darunter viele höhere Offiziere, mit ihren Damen erscheinen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn auch das Rheingau-Offiziercorps, das ja in seinen Einzelmitgliedern diesem oder jenem Kriegerverein angehören muß, sein Interesse an den gemeinsamen Bestrebungen durch Besuch des Festes beweisen wollte.

redung kam Doktor Kern des Morgens kurz nach sieben Uhr athemlos in mein Zimmer gestürzt.

„Viktoria!“ rief er — „wir sind Glückskinder, der erste Schuß, den wir abgefeuert haben, that schon getroffen, und unser Gegner hat den ersten dummen Streich gemacht! Soeben ist auf Befehl der Staatsanwaltschaft meine Broschüre in der Druckerei konfisziert worden; — es waren noch gerade drei Exemplare vorrätig! — Denken Sie sich diesen Blödsinn: — Ich bekomme meinen Preßprozeß und die ganze Sache wird vor der Öffentlichkeit breitgetreten werden.“

„Sehen Sie in dieser Maßregel von Seiten des

Staatsanwalts nicht einen Beweis des Bewußtseins seiner Schuldlosigkeit?“

Mag sein. . . Aber jetzt stehe ich ihm als Ankläger gegenüber, und beim Jupiter! — er soll sich nur gut halten, denn meine Logik wird ihm arg zu Leibe gehen! Wenn ich nichts beweisen kann, — desto besser! Die Menschheit kann nur dabei gewinnen, wenn man mir beweist, daß ich ein Narr bin!“

„Hm, Doktor. . . Das will mir gar nicht gefallen, die Öffentlichkeit eine Rolle in der Angelegenheit spielen zu sehen, die für mich doch eine Art von Privatangelegenheit ist!“

„Sie verwechseln stets, lieber Waldburg! Meine juristischen Forschungen sind Eins, und Ihre Liebesgeschichte ist etwas Anderes! Uebrigens habe ich mich mit Ihrer Liebesaffäre auch beschäftigt, und einen Schritt gethan, der. . .“

„Wie Doktor, — ohne mich vorher nur geringsten davon zu benachrichtigen!“

„O! es hatte keine Bedeutung, es war so eine Art von Inspiration, von der ich mir nur sehr wenig Erfolg verspreche. Ich hatte folgendermaßen kombiniert: Es ist wohl nicht anzunehmen, daß ein wohlgestalteter, reicher, geachteter Mann, der solch eine hohe Stellung bekleidet, wie Herr



Seiden-Haus Bock & Cie., Wiesbaden

6 Wilhelmstrasse 6.

Sämtliche Neuheiten der Saison

in hervorragender Auswahl.

Echarpes.

Jupons.

Blousen.

Costume.

von Sternfeld sein fünfundvierzigstes Lebensjahr erreicht habe, ohne auf seinem Lebenswege die Insel Rhodos berührt, und dort eine trauernde Ariadne zurückgelassen zu haben. Er muß schon irgend einmal, wenigstens irgend ein — und wenn auch noch so flüchtiges zärtliches Verhältnis angefangen und abgebrochen haben. Die Zeit fehlte mir, um das zu verifizieren, und ich nahm die wahrscheinliche Thatsache für eine wahre an. Von dieser Annahme ausgehend, lag es nicht im Geringsten außerhalb des Bereichs der Möglichkeit, daß Ariadne sowohl von der bevorstehenden Heirat

ihres Ungetreuen — von der übrigens die ganze Stadt schon Kunde hat — als auch von der Beschlagnahme meiner Broschüre Kenntnis bekommen hat. — Da! denkt sie nach Frauenart! — Du hast mir mein Leben verbittert und willst jetzt die süßen Früchte des ehelichen Lebens kosten? Warte! Ich will Dir einen Tropfen Vermut in den schäumenden Becher des Genusses gießen! Und Sie wissen es. . . die anonymen Briefe sind — müssen eine Erfindung der Frauen sein!“

Nun sich setzt Ariadne an den Schreibtisch und folgende Epistel läuft vom Stapel: „Sie sind

die Ursache meines verlorenen Lebens! — Während ich traure, werden Sie Fräulein von Hallern als Gemahlin heimführen! Glauben Sie denn wirklich, daß ich ganz ohne Galle bin, daß ich so ruhig zusehen würde, wie meine letzte Glückshoffnung zertrümmert wird? O wie täuschen Sie sich! Ich gebe Ihnen vierundzwanzig Stunden, um dieses Band zu lösen, wo nicht, werden dem Verfasser des konfiszierten Artikels „Logik des Unsinns“ Beweise geliefert werden, welche die Rolle, die Sie in der Anklage wider Hegemann gespielt haben, gar eigentümlich beleuchten!“ (Fortf. folgt im 2. H.)

Preis.
810
1000
1220
1510
1910

1230
1510
1770

1710
1630
2610
4800
Preis
220
320

570
660
750
910
900

1000
1010
910
900
1110
1300
1300
1520

Preis
1010
910
900
1110
1300
1300
1520

Preis
1010
910
900
1110
1300
1300
1520

Preis
1010
910
900
1110
1300
1300
1520

Preis
1010
910
900
1110
1300
1300
1520

Preis
1010
910
900
1110
1300
1300
1520

Preis
1010
910
900
1110
1300
1300
1520

Preis
1010
910
900
1110
1300
1300
1520

Preis
1010
910
900
1110
1300
1300
1520

Preis
1010
910
900
1110
1300
1300
1520

für unsere Damen dürfte sich durch die Parade, die Herr Oberleutnant v. Deiten-Wiesbaden abnimmt und an der sich ca. 5-600 Mann mit sämtlichen Fahnen und mehreren Kapellen sowie des gesamten Offizierscorps unter dem Kommando des Herrn Rittmeister v. Lade betheiligen, ein prächtiger Anblick bieten, wie sich uns denn wieder durch die Gegenwart der Damen ein herzerhebender Ausblick für unser Fest eröffnet. Zuguterletzt wird ein guter Trunk aus Klein'scher Kellerei die lebenden Gaumen erquickend. Also für nächsten Sonntag lautet die Parole: Johannisberg.

* **Wiesbaden**, 9. Juni. Gestern wurde beim Aufbinden der Regen in der hiesigen Gemarkung „Rothland“ eine Vogrebe mit 23 Geschweinen gefunden.

* **Wiesbaden**, 8. Juni. (Aus dem heiligen Lande zurück.) Herr Prälat Dr. Keller, der Führer der Pilgerkarawane ins heilige Land, wird am nächsten Samstag nach zweimonatlicher Abwesenheit wieder hier eintreffen. — Dem Herrn Prälaten wird ein besonderer Empfang bereitet werden. U. A. haben sich die Gesangsabtheilungen der hiesigen katholischen Vereine behufs gemeinschaftlicher Mitwirkung bereits zusammengethan.

* **Wiesbaden**, 8. Juni. Ertrunken ist gestern Nachmittag im Schwimmbad des „Augusta-Viktoria-Bad“ der ledige Koch Karl Böding, der bisher im „Rathskeller“ beschäftigt war. Ein Herzschlag soll die Ursache sein. Der Verunglückte ist etwa 24 Jahre alt und soll aus Berlin stammen.

* **Wiesbaden**, 8. Juni. (Mittelrheinisches Kreisturnfest.) Der Zug und Ordnungsausschuss tagte am Dienstag Abend im Lokale des Herrn Gastwirts Fürst, Hellmündstraße. Herr Stadtverordneter Kern führte den Vorsitz. Der Ausschuss ergänzt sich durch die Herren Kreisturnwart Fritz Heidecker und Lehrer A. D. Ufinger. Nach lebhafter Debatte wird beschlossen: Für den Festzug Gruppen zuzulassen und beim geschäftsführenden Ausschusse zu beantragen, daß den Zugtheilnehmenden der einmalige freie Eintritt zum Festplatz bewilligt werde. Ferner soll der geschäftsführende Ausschuss um Ueberweisung von vier Räumen (Feuerwache, Sanitätswache, Post- und Telegraphenzimmer, Arbeitszimmer des Ausschusses) und der Freizugsausschuss um Aufnahme einer Zeichnung über die Aufstellung des Festzuges in das Festbuch ersucht werden. Ihre Beteiligung haben bis jetzt definitiv zugesagt der „Wiesbadener Männer-Gesangsverein“ und der „Radfahr-Verein 1899“. — Die gestrige Sitzung des Turnauschusses tagte in dem Vereinszimmer des Turnvereins, Hellmündstraße 25. Borerst wurde bekannt gegeben, daß sich die Angelegenheit wegen Schülerturnen recht günstig gestaltet hat, und eine allgemeine Betheiligung in Aussicht steht. Das Schülerturnen findet für sich allein acht Tage vor dem eigentlichen Turnfest, anfangs August a. c., statt. Die reichliche Anzahl der bestellten Geräte gelangt bis zum 31. Juli zum Versandt. Die Kränze der Sieger werden von einer Wiesbadener Firma angefertigt mit Bandschleife in den Lokal-Farben (blau-orange). Zur eigentlichen Turnplatzanlage wurde beschlossen, daß der Übungsraum möglichst günstig mit Rücksicht auf Zuschauer-raum und für die Turner ohne große Belästigung durch ungünstig fallende Sonnenstrahlen gelegt werden soll. Die ganze Wiesbadener Turnerschaft wetteifert, in ihrer Schau-Gestaltung etwas Hervorragendes zu leisten.

* **Ein**, 8. Juni. Der Marktflecken Offenheim ist gestern fast ganz niedergebrannt. Zwei Frauen wurden als Leichen aus den Trümmern hervorgezogen. Mehrere Personen erlitten Verletzungen. Eine ist infolgedessen bereits gestorben. 2 Frauen werden vermißt.

* **Köln**, 8. Juni. Gestern Abend kam es in dem benachbarten Vororte Ehrenfeld infolge eines zwischen 2 Frauen entstandenen Streites zu einem großem Krawall, da sich um die Streitenden eine große, radaulustige Volksmenge angesammelt hatte, welche sich trotz polizeilicher Ermahnungen nicht zerstreute. Schließlich mußte der dienstthuende Kommissar Befehl zum Vorgehen mit der blanken Waffe erteilen. Die Hauptstraße, sowie einige Seitenstraßen waren von einer tausendköpfigen Menschenmenge besetzt; die Polizeibeamten wurden aus den Fenstern mit Steinen beworfen. Bei dem Angriff der Polizei wurden zahlreiche Erzedenten durch Säbelhiebe verletzt; erst nach Herbeiziehung von Verstärkungen gelang es, die Demonstranten auseinanderzutreiben.

* **Ein schreckliches Familiendrama** hat sich in dem Dorfe Kielesbusch, Kreis Teltow, am Montag Vormittag abgespielt. Der Bauer Grothe in K. hatte zwei Söhne, von denen er den einen von der Erbfolge in sein Bauerngut ausschließen wollte. Als der Sohn dies erfuhr, beschloß er, an seinem Vater sich zu rächen. Nachdem er sich zuvor durch einen tüchtigen Trunk ermutigt hatte, ging er an besagtem Vormittag mit einer Forke bewaffnet auf seinen Vater los, und schlug so brutal auf den alten Mann ein, daß dieser kaum am Leben bleiben dürfte. Diese Unthat genügte jedoch den Wüterich noch nicht; er erschlug des- halb noch zwei Pferde und steckte dann das väter-

liche Gehöft in Brand, in dessen Flammen er indeß selbst seinen Tod fand.

* **Wien**, 7. Juni. (Nigo an der Pest gestorben.) Nach einer Budapest'scher Depesche des „Neuen Wiener Tageblattes“ soll der Zigeuner-Primas Nigo, der Geliebte der früheren Prinzessin Chimay, in Skairo an der Pest gestorben sein.

* **Bill Lehmann** von den Wiener Modistinnen verklagt. Frau Lehmann hatte bekanntlich das Lösungswort ausgegeben: „Weg mit den Vogelfedern und Bogelleichen von den Damenhüten!“, und dieses Lösungswort hatte in ganz Oesterreich, insbesondere aber in Wien einen solchen Widerhall gefunden, daß in diesem Jahre die Bestellungen von Damenhüten mit Vögeln und Vogelfedern bei den Modistinnen auf die Hälfte herabgesunken waren. Da nun die Wiener Modistinnen schon lange vorher in Paris und an andern Orten große Bestellungen von solchen Fiedern der Damenhüte gemacht hatten, drohte ihnen von dieser Agitation der Frau Lehmann empfindlicher Schaden. In Folge dessen kam die ganze Wiener Modistinnenwelt zu einer stürmischen Versammlung zusammen, in der einstimmig eine Resolution des Inhalts angenommen wurde, Frau Lehmann wegen böswilliger Gewerbestörung vor das Schwurgericht zu bringen und ohne Gnade und Barmherzigkeit einsperren zu lassen. Der ganze entsetzliche Sturm hat aber recht humoristisch geendet. Die Genossenschaft der Modistinnen hatte vor Erhebung der Klage ein Gutachten in dieser Angelegenheit von dem Obercommissar des Wiener Magistrats Dr. Heilinger eingeholt, der den erzürnten Händlerinnen erklärte, daß nach dem geltenden österreichischen Gesetz die Agitation der Frau Lehmann durchaus nichts strafbares enthalte, und daß die Modistinnen mit ihrer Klage gegen die tapfere Vertheidigerin des armen, die Mode wegen massenhaft hingemordeten Vogelgeschlechts wenig ausrichten würden.

Johann Strauß. Dem verstorbenen Walzerkönig widmet Julius Bauer im „Wiener Extrablatt“ folgende Verse:

Johann Strauß.
Wiener, weinet die Augen Euch rot,
Zerschlaget die Geigen, der Meister ist tot!
Die Walzer, die er gewunden zum Kranz,
Erklängen uns heute als Totenklang.
Sie zittern und seufzen von Haus zu Haus
Ihr Frohsinn flüchtet zum Thore hinaus.
Versummt ist für ewig der Liebermund,
Der immer nur sang zu fröhlicher Stund'.
Zur Kindestaufe, zum Hochzeitschmaus,
Erklängen die Walzer von Johann Strauß.
Die Vögel im Wienerwald zwitschern vom Blatt,
Geschichten, die er erzählt ihnen hat.
Oft war uns der Wiener Meisterfinger,
Ein Sorgenbrecher und Freudenbringer.
Er fühlte durch seine Seele zieh'n
Das singende, klingende, rauschende Wien,
Das Wien einer schönern, bessern Zeit,
Das Wien der alten Gemüthlichkeit.
Nicht Seinesgleichen wird sehen wieder
Die Stadt der Freuden, die Stadt der Lieder.
Kein Walzer lindert jetzt unsere Nöten...
Verschleiert die Harfen, verhüllt die Flöten!
Sie sollen zum Zeichen der Trauer schweigen,
Der Himmel aber, der hängt voller Geigen;
Dort zog ja im Abendsonnenschein
Der Meister als Triumphator ein.
Die Englein stehen am Himmelsthor
Und singen die „Blaue Donau“ ihm vor.

* **Der waschecht gefärbte Leutnant**. Ein junger Leutnant in der russischen Armee wurde unlängst der Held eines sehr eigenthümlichen Abenteuers. Der junge Kriegsgott machte seit einiger Zeit der Tochter eines Färbers in Moskau den Hof, doch der Färber wohl wissend, daß die Liebeslei, zu nichts Reellem führen werde, verbot ihm aufs Energischste sein Haus. Das Verbot wurde jedoch nicht beachtet, und als dem Alten endlich die Geduld rief, beschloß er, sich den Lästigen auf eine sehr originelle Manier zu befreien. Ungeachtet seines verzweifeltsten Widerstandes ergriff er den jungen Mann und tauchte ihn in einer Bütte mit Farbe. Nachdem er dieses Verfahren verschiedene Mal wiederholt hatte, ließ er den Unglücklichen laufen. Außer sich vor Wut stürzte der Leutnant nach Hause und verbrachte Stunde um Stunde damit, die glänzende Farbe von Gesicht und Händen zu entfernen. Aber es war vergebene Mühe, die Farbe blieb haften, bis zu den Wurzeln seines Haares. In einer seltsamen Verfassung präsentirte sich der Leutnant dem General-Gouverneur von Moskau, der ihn natürlich sehr befremdet anstarrte. Nachdem er den Grund der Verwundlung erfahren hatte, schickte er sofort zu dem Färber und gebot ihm auf das Strengste, dem jungen Mann seine natürliche Gesichtsfarbe wieder herzustellen. Aber stolz erklärte der „Künstler“, daß diese Farbe nach einer neuen Erfindung gemischt sei und „waschecht“ wäre, so bald

ginge sie nicht wieder ab. Der Leutnant ist krank vor Wut, daß er nun so als Aushängeschild für den alten Färbermeister dienen muß, er befindet sich gegenwärtig in chemischer Behandlung, doch dürfte es immerhin noch einige Wochen dauern, bis er wieder sein Milch- und Blutgesichtchen wieder erhält. Dem schönen Töchterchen des Färbermeisters geht er meilenweit aus dem Wege.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Voegelé, Elmville.

Zurückgesetzte Sommer-Stoffe im Ausverkauf.

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise wegen vorgerückter Saison.	6 Mtr. solid. Meador Zephyr. Klf. M. 1.50 Pf.
Muster auf Verlangen franco.	6 „ „ Araba Sommerst. „ „ „ 1.80 „
Modebilder gratis.	6 „ „ Niava Sommerst. „ „ „ 2.10 „
	6 „ „ Dollar-Carreaux „ „ „ 2.70 „
	Ausserordentliche Gelegenheitskäufe in moderaten Kleider- und Blusenstoffen zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franko.
	Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Versandt.
	Mod. Herrenstoffe ganzes Anzug f. M. 3.60
	„ Cheviotstoffe „ „ „ 4.35

* Unentbehrlich für die Küche ist eine süße Würze. Es giebt kaum eine Speise oder ein Getränk, sei es Milch-, Mehl-, Bier-, Suppe, Haferbrei, Gerstenschleim oder Kaffee, Thee, Kakao, Schokolade, Warmbier, Srog, Punsch, zu allen wird Zucker verwendet, und doch ist derselbe des hohen Preises wegen für unzählige Familien in bescheidenen Verhältnissen fast unerschwinglich. Daher wird allen auf Ersparnis bedachten Hausfrauen der Hinweis willkommen sein, daß sich der seit 12 Jahren von der Firma Fahlberg, List und Co. in Salze-Wetterhüsen a. d. Elbe in den Handel gebrachte Süßstoff „Saccharin“ als ein sehr billiges und gesundes Ersatzmittel des teuren Zuckers vorzüglich bewährt hat. Der Ersatz für 1 Pfund Zucker kostet in Form der beliebten und sehr leicht verwendbaren Saccharin-Tabletten nur 10 bis 12 Pfennige, und mit Rücksicht auf diesen billigen Preis sollte keine Hausfrau es verkümmern, einen Versuch mit Saccharin zu machen, das in den Drogen- und Kolonialwarenhandlungen zu haben ist. Um Verwechslungen vorzubeugen, verlange man ausdrücklich „Saccharin“ und lasse sich nichts anderes geben.

Wiesbadener Residenz-Theater.

Spielplan:

Sonntag, den 11. Juni:
Der Bernhardiner.
Montag, den 12. Juni:
Der Bernhardiner.
Dienstag, 13. Juni:
Der Herr Senator.
Mittwoch, den 14. Juni:
Der Schlafwagencontroleur.
Donnerstag, 15. Juni:
Bernhardiner.
Freitag, 16. Juni:
Fulda-Abend.
Samstag, 17. Juni:
Rean.

Sonntag, 11. Juni: Andine.
Montag, 12. Juni: Lucia von Lammermoor.
Dienstag, 13. Juni: Fidelio.
Mittwoch 14. Juni: Mignon.
Donnerstag, 15. Juni: Geschlossen.
Freitag, 16. Juni: Fra Diavolo.
Samstag, 17. Juni: Martha.
Sonntag, 18. Juni: Der Eisenbahn.

* Nummer 11 des **Gimplicissimus** (illust. Wochenschrift, 4. Jahrgang. Verlag von Albert Langen in München) bringt auf der ersten Seite eine Momentaufnahme aus Wiesbaden. Während nämlich im Hintergrund sich das Hoftheater in Gestalt eines griechischen Tempels mit einer prächtigen Schildwache davor erhebt, wird vorn von zwei handfesten Soldaten ein trauriges Paar: Pallas Athene und der Vyraschläger Apoll vor den gestrengen Herrn Major Lauff geführt, welcher befiehlt: „Feldwebel ziehn Sie den Leuten was Anständiges an und lassen Sie sie zunächst mal tüchtig langsamen Schritt machen!“ — Bruno Paul hat mit diesem unendlich heiter stimmenden Bild selbst übertroffen und die Künstler Thöny, Reznicek, Schulz, Heidemann und Engel haben mit ihm gewetteifert, die Nummer mit all dem Witz und Reiz auszustatten, den man am Gimplicissimus von jeher gewohnt ist.

Schreibt mit Runge's Tinten.

Zu beziehen durch
Alwin Voegelé.

Klee- u. Gras- Versteigerung

Mittwoch, den 14. Juni

wird der

Klee- u. Gras- wuchs

von der zu Schloß Reinhartshausen gehörigen Mariannenaue zu Erbach im Rheingau

32 Hektar

losweise meistbietend versteigert.

Zusammenkunft vormittags 8 Uhr am Rheinthor zu Schloß Reinhartshausen.

Der Administrator:
Dern.

Heugras- Versteigerung,

Donnerstag, den 15. Juni l. J.,
vormittags 8 Uhr

im Stockborn anfangend, versteigert die unterzeichnete Verwaltung den

Graswuchs

von 20 Morgen Wiesen

in der Gemarkung Eltville im Distrikte „Stockborn“, „Schleich“, „Herberg“ und rote „Weiher“ meistbietend an Ort und Stelle.
Die Freiherrl. Langwerth von Simmern'sche Verwaltung.

Eltville.

Sonntag, den 11. Juni.

findet im Saale des Herrn Diefenthaler der

Schluss-Ball

meiner Tanzschüler statt. Die Eltern, Geschwister sowie die verehrten Bewohner Eltville's, sowie meine Tanzschüler der Umgegend sind hier zu höflichst eingeladen.

Im Namen der Tanzschüler,
Christian Petri,
Lehrer der Tanzkunst.

Mar Schuster,
(Franz Hupp Nachfolger)
empfiehlt vorzüglich rein-
schmeckenden

Caffee

roh und stets frisch gebrannt in
allen Preislagen.

Abd. Dienstag an der
Eisenbahn

gute Kartoffeln

aus.

Bestellungen nimmt entgegen

Peter Schipp,
Schiffer und Kohlenhändler,
Eltville, Holzstraße 16.

Hundert und zwölf Ruten

ewigen Klee

zu verkaufen.

Wo sagt die Expedition des
Blattes.

Ein kräftiger

Küferlehrling

zu sofort oder später gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Rupfertriol

und fein gem. Schwefel
für Traubenstöcke billigt bei
Mar Schuster.

Brasverkauf.

Der Graswuchs im Garten
der **Villa Silz** ist zu verkaufen.
Näheres daselbst bei Joh.
Schnei der.

20 schöne

Ferkel

preiswürdig zu verkaufen bei

Joh. Mehler,
Gasthaus zum „Engel“,
Weidenstadt,
Bahnhofstation der Schwalbach-
Wiesbadener Bahn.

Ewigen

Kleesamen,

echter Provencer, garantiert frei von
amerikaner Beimengung und seide-
frei sowie

deutschen

Kleesamen

empfiehlt bei billigsten Preisen
Mar Schuster,

Klee- und Gras-

Versteigerung

Montag, den 12. Juni,
vormittags 8 Uhr

läßt die Freiherrl. von Stumm Halberg'sche Guts-
verwaltung den

Klee- und Graswuchs

von 60 Morgen Wiesen

auf der Eltviller Aue öffentlich losweise versteigern.

Ueberrfahrt am Versteigerungstage an der „Burg Graf“
Eltviller Aue, den 8. Juni 1899.

Die Gutsverwaltung.

MAGGI zum Würzen der Suppen, ist ein Schatz
für jeden Haushalt. Wenige Tropfen ge-
nügen, um jede schwache Suppe oder verlängerte Fleischbrühe
augenblicklich kräftig und wohlschmeckend zu machen. Zu haben in
Original-Fläschchen von 35 Pfg. an bei.

Mar Schuster.

Schuhe

in allen erdenklichen Arten für
Herren, Damen und
Kinder

bei **Mathäus Plaul,**

Schuhlager in Eltville,
Schwalbacherstraße Nr. 20.
Größte Auswahl.

Billigste Preise.



Gleichfaser- Hundefuchen

(acht engl. Dog Cakes) empfiehlt
billigt

Mar Schuster.

Manjardenwohnung

per sofort zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

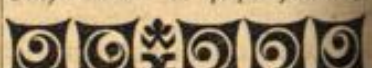


Neu!

Erleben in meinem Verlage
erscheinen:

**Postkarten
mit Ansicht von
Eltfeld (Eltville)
nach Merian 1640**
auf Bütten-Postkarten-Karton.
Gef. geschützt.

Alwin Boege,
Buchdruckerei u. Papierhandlung.



Abd.
Morgen Montag

ein Waggon gute gelbe, englische

Kartoffeln

zu billigen Preisen aus.
M. Holand,
vorm. Chr. Ucker Wwe.

Hermann Heinemann

Schöfferstraße 12 und 12¹⁰

MAINZ

gegenüber der höheren Töcherschule.



Erstes und größtes Special-Haus

für

Damen-Kleiderstoffe.

Verkauf

zu billigsten Preisen.

Muster-Collektion versende schnellstens und
portofrei

Telephon 842.